

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Aussträger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15  
Pfg., solche aus unse-  
rer Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gespaltene Zeile 35 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingeladnt, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 28.

Dienstag, den 9. März 1909.

75. Jahrgang.

Aus der von dem unterzeichneten Ministerium verwalteten Stiftung des verstorbenen Rittergutsbesizers Oeconomierat Wilhelm Eduard Otto auf Raundorf ist vom 1. April dieses Jahres an ein Stipendium von 300 Mark jährlich zu verleihen.

Die Stipendien dieser Stiftung sind bestimmt zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Personen, welche zur Ausbildung als Lehrer ein Seminar besuchen, dem Studium auf einer deutschen Universität obliegen oder eine höhere staatliche Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft und Bergbau oder für technische Wissenschaften besuchen.

Die Stipendienempfänger sind

- aus Angehörigen der Orte Raundorf bei Schmiedeberg, Sabisdorf, Johnsbach, Schmiedeberg, Niederpöbel, Oberlarsdorf und Ripsdorf und
  - dafern solche nicht oder in nicht ausreichender Anzahl vorhanden, aus Angehörigen der Städte Altenberg und Dippoldiswalde zu wählen. Auch können
  - Nachkommen des Louis Eduard Hugo Helbig in Leipzig und des Robert Hermann Hugo Helbig in Chemnitz Berücksichtigung finden.
- Gesuche um Verleihung dieser Stipendien sind bei dem Kollator, Herrn Rittergutsbesitzer Oskar Bierling auf Raundorf, Post Schmiedeberg, bis zum

31. März 1909

eingzureichen.

Dabei ist die Erfüllung der genannten Stiftungsbestimmungen in gehöriger Form unter Beifügung eines Sitten- und Vermögenszeugnisses nachzuweisen.

Im übrigen wird auf die in dieser Zeitung unterm 19. Januar 1898 erlassene Bekanntmachung verwiesen.

Dresden, den 18. Februar 1909.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 17. März 1909, vorm. 10 Uhr, im Sitzungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

21 B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. März 1909.**

Hierdurch berufe ich den **Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** auf **Mittwoch, den 17. dieses Monats, mittags 12 Uhr,** in den **Sitzungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft hier** zur Erledigung der in der Kanzlei derselben aushängenden Tagesordnung.

Dippoldiswalde, am 8. März 1909.

20 B. **Der Amtshauptmann.**

## Nutzholz-Auktion.

Sonnabend, den 13. März, nachmittags 4 Uhr, sollen im **Bahnhof** die am „Niederer Vorwerk“ und „Laubenberg“ aufbereiteten **Ruhhölzer**, als

**109 Stämme** von 10—36 cm Mittellänge, 1 Eiche, 1 Eiche, 1 Horn,

**288 Klötzer** von 8—51 cm Mittellänge, 1 Birke und 1 Erle,

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 8. März 1909.

**Die städtische Forstverwaltung.**

Donnerstag, den 11. März d. J., vormittags 11 Uhr,

sollen in **Possendorf**

**8 Fässer Lagerbier** (Felseneller Dresden)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant „Zum Rundteil“ daselbst.

Dippoldiswalde, am 8. März 1909.

Q. 148/09.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

## Die skandalöse Lage für den europäischen Frieden.

Seit einem halben Jahre spielen die Serben in dreifacher Weise mit dem europäischen Frieden, sie schüren fortwährend die Geister zum Kriegsbrande und zum Kriege bis aufs Messer gegen Österreich-Ungarn, und dabei läßt die serbische Regierung dann und wann in offiziellen Notizen erklären, daß Serbien an keinen Krieg denke und keinerlei Maßregeln für die Mobilmachung seines Heeres getroffen habe. In dieser ganzen Art und Weise liegt ein solches fieses Spiel mit der Ruhe eines ganzen Erdteiles, das es beinahe unbegreiflich ist, daß die Großmächte den Anmachungen Serbiens noch kein Ende bereiten haben, denn es steht doch fest, daß keine europäische Großmacht den Krieg wegen der Regelung der orientalischen Streitigkeiten will. Im letzten Stadium ist Serbiens Haltung gegenüber den Großmächten aber auch noch ein Possenspiel, denn bald wird berichtet, daß Serbien die Ratschläge der Großmächte und besonders Russlands hinsichtlich der Beilegung seines Streites mit Österreich-Ungarn angenommen habe, und dann heißt es wieder, daß ein serbischer Ministerrat beschlossen habe, daß Serbien auf Gebietsansprüche und die Forderung einer selbständigen Regierung für Bosnien und die Herzegowina nicht verzichten könne. Dazwischen wird aber wiederum berichtet, daß Serbien nur zum Scheine und gegenüber seinen nationalen Heißspornen diese Forderung aufrechterhalte, in Wirklichkeit aber auf Gebietsansprüche verzichtet habe oder doch verzichten werde. Ja, sind denn die Großmächte und überhaupt die europäischen Staaten dazu da, um durch serbische Anmachungen und Possenspiele an der Nase herumgeführt zu werden! — Wie kommt es überhaupt, daß Serbien nicht schon längst zur Ruhe gebracht worden ist! Serbien hat nach Beendigung des letzten russisch-türkischen Krieges, obwohl es sich in seinem letzten Kriege mit der Türkei nicht als Sieger gezeigt hatte, drei wichtige türkische Bezirke als Gebietszuwachs erhalten, und dieses Anwachsen des serbischen Gebietes hat die Serben offenbar dazu veranlaßt, Großmächtsgefühle kundzugeben, und nun auch Bosnien zu fordern, oder falls dies nicht möglich sein sollte, für Bosnien die Selbständigkeit zu verlangen. Wer gibt Serbien eigentlich das Recht zu solchen unverschämten Forderungen? Das kann doch nur der serbische Größenwahn und die panlawistische Hege zusammengebracht haben, daß Serbien Ansprüche auf das bosnische Gebiet habe. Nun gibt es allerdings in der Entwicklung der kleinen Staaten zum Großstaate auch noch ein anderes Mittel zur Vergrößerung, das ist die Machtpolitik und der Krieg. Diese Machtpolitik kann aber Serbien Österreich gegenüber nicht ausspielen, denn das wäre Wahnsinn, da ein Kleinstaat gegenüber einem Großstaate niemals Machtpolitik treiben kann, es sei denn der Kleinstaat habe einen anderen Großstaat als Bundesgenossen. Rußland, welches

eine Zeit lang als der heimliche Bundesgenosse Serbiens galt, hat sich aber doch der Friedensaktion der Großmächte in bezug auf die serbische Streitfrage angeschlossen. Will sich also Europa nun nicht vor der ganzen Welt blamieren, so muß es Serbien zur Ruhe bringen, oder wenn dieses ehrgeizige Völkchen nicht hören will, es durch Oesterreich züchtigen lassen. Oder sollte Rußland dennoch im geheimen Serbien unterstützen und zum Kriege anstacheln? — Dann stände Europa allerdings vor einer furchtbaren Kriegsgefahr. Daß Rußland, welches kein Geld hat und dessen Heer sich in einem schlechten Zustande befindet, aber gerade jetzt einen großen Krieg mit Oesterreich und unter Umständen auch mit Deutschland ansagen will, das kann man auch nicht recht glauben.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der am Sonnabend abend abgehaltenen Sitzung des Schulausschusses ist Herr Bürger-  
schullehrer Ebert in Dresden-Cotta einstimmig zum Direktor unserer Stadtschule gewählt worden. — Als Kantor und Organist ist, ohne die Stelle auszusprechen, Herr Lehrer Schmidt hier gewählt worden.

Die Semester-Schlussfeier der Deutschen Mül-  
lerschule findet Sonnabend, den 20. März, mittags 12 Uhr,  
statt. Die mündlichen Prüfungen gehen derselben voran.

— Gewerbeverein. Auf den heute, Montag, im  
„Stern“ stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn  
stud. mat. E. Krüger aus Leipzig, Sohn des Herrn Ober-  
lehrer Krüger hier, über „Eine Reise nach dem Norden  
auf einem Fischdampfer“ wollen wir auch an dieser Stelle  
hinweisen. Der Herr Redner bringt damit eigene Erleb-  
nisse und auf eigener Anschauung beruhendes zum Vortrag.

**Dippoldiswalde.** Am vergangenen Sonnabend hielt  
die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihre 45. General-  
versammlung ab. Kommandant R. Heinrich begrüßte die  
zahlreich erschienenen aktiven und passiven Kameraden und  
brachte hierauf ein dreifaches Hoch auf den hohen Pro-  
tektor der sächsischen Feuerwehren, Se. Majestät König  
Friedrich August, aus. Nachdem verschiedene Eingänge  
ihre Erledigung gefunden hatten, erstattete der Feldwebel  
H. Heinrich den Jahresbericht. Aus demselben war zu  
entnehmen, daß die Wehr im vergangenen Jahre 308  
Uebungen, eine Generalversammlung, sechs Versammlungen  
und neun Ausschusssitzungen abgehalten hat. Zu erster  
Arbeit wurden die Wehr und die Landspitzen-Abteilung  
zweimal alarmiert, auch bei der Hochwassergefahr am  
3. Februar stellte die Wehr vorzichtsshalber eine Wach-  
sektion. Feuerhühwachen wurden 57 gestellt mit 136  
Mannschaften. Die Wehr besteht zurzeit aus 3 Ehren-,  
86 aktiven und 28 passiven Mitgliedern. Der vom  
Kassierer Weißbach vorgelegene Kassenbericht besagt  
94.93 Mark Bestand der Kompaniekasse. Der eiserne Be-  
stand der Unterstützungskasse beträgt 1450 Mark, der der  
Reserve-Unterstützungskasse 150 Mark. Bei den Jahrgungs-

gemäß vorzunehmenden Wahlen wurden wiedergewählt  
als Kommandant Kamerad R. Heinrich und als Feld-  
webel Kamerad H. Heinrich, neugewählt als Führer der  
1. Sektion Kamerad Karl Langer und als dessen Stell-  
vertreter Kamerad Robert Schmidt. Als Ausschusssmitglieder  
wurden neu bez. wiedergewählt die Kameraden Hugo  
Müller, Bruno Grahl und Paul Schwind, als Kassen-  
revidoren die Kameraden John und H. Kästner. Die  
eifrigsten Uebungsbesucher erhielten Prämien. Durch  
Vermittlung wurden durch die Wehr ausgezeichnet für  
10jährige Dienstzeit der stellv. Führer Paul Schneider  
und der Steiger Ernst Donner. — Am gestrigen Sonntag  
feierte die Wehr ihr 44jähriges Stiftungsfest, welches einen  
wohl gelungenen Verlauf nahm.

— Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer  
hervorgeht, beginnt die hiesige Sanitäts-Kolonie wieder  
einen neuen Ausbildungskursus. Die Anmeldung der Teil-  
nehmer findet Dienstag, den 9. d. M., abends 1/2 9 Uhr  
im Gasthof zum roten Hirsche statt. Insbesondere erwünscht  
ist der Eintritt nichtkriegsdienstpflichtiger Leute, also auch  
die Teilnahme nicht militärisch ausgebildeter Männer.

— Die heftigen Schneefälle der letzten Tage haben,  
wie die „Berl. Universal-Korrespondenz“ hört, bei vielen  
Wasserbautechnikern die schlimmsten Besorgungen hervor-  
gerufen. Nach Auffassung der Meteorologen wird es als  
wahrscheinlich angesehen, daß in der nächsten Zeit Regen-  
güsse und Lawen eintreten, wodurch neuerlich eine Hoch-  
wasserkatastrophe herbeigeführt werden wird, die die erste  
an Umfang weit übertreffen dürfte. Auch die erste Hoch-  
wasserkatastrophe ist dadurch hervorgerufen worden, daß  
nach längeren heftigen Schneefällen Regengüsse eintraten.  
In Berücksichtigung der drohenden Gefahr sind neuerlich  
Instruktionen an die Behörden erlassen worden, damit  
alles Erdentliche aufgegeben wird, um eintretende Ueber-  
schwemmungen mit aller Energie zu bekämpfen. — Auch  
Private werden demnach gut tun, der Gefahr nach Kräften  
rechtzeitig zu begegnen.

**Seifersdorf.** Auf wiederholtes Petitionieren der be-  
teiligten Gemeinden im Interesse des neu zu erstehenden  
Bahnhofes Seifersdorf, hielt am Freitag nachmittag der  
Herr königliche Kommissar für die Talperrn-Angelegen-  
heiten im hiesigen Bahnrestaurant zur endgültigen Be-  
schlußfassung wieder einen Lokaltermin ab, welchem der  
Herr Amtshauptmann Dr. Wehnert, die Gemeinderäte von  
hier, Großdölsa und Malter beiwohnten. Nach längerer  
genauer Auslegung der zwei vorhandenen Projekte seitens  
des Herrn Kommissars und eines unter anderen Herren  
in seiner Begleitung befindlichen Königl. Oberbaurates  
und längerer Debatte erkannte man, daß für Seifersdorf  
die geplante Anlage gegenüber resp. hinter der königlichen  
Fabrik die geeignetste sei und endgültig deren Ausführung  
beschloß. Das Projekt an der Großdölsaer Straße mußte  
wegen der äußerst ungünstigen Zufahrts- resp. Steigungs-  
verhältnisse wieder fallen gelassen werden. Mit diesem

hofft man nun endlich, die viel Unfrieden gezeitigte Bahnhofsangelegenheit seiner Verwirklichung entgegengehen zu sehen.

**Börnersdorf.** Die am 4. März nachmittags in Rühns Gasthof stattgefundene VII. Generalversammlung des Spar-, Kredit- und Bezugsvereins Börnersdorf und Umgegend, e. G. m. u. S. zeigte bei leider nur mäßiger Teilnahme der Genossen, daß das vergangene Geschäftsjahr ein durchaus befriedigendes war. Es schloß mit einem Reingewinn von 294 M. 79 Pf. ab. Besonders stark hat sich im vergangenen Jahre das Spargeschäft entwickelt, die Umsatzbilanz weist 25 970,39 Mark Einzahlungen und 17 846,56 Mark Auszahlungen auf. Die Spareinlagen betragen Ende 1908: 44 610,78 Mark, das ist gegen 1907 ein Plus von 8 123,83 Mark. Auch das Bezugsgeschäft war ein durchaus zufriedenstellendes, es wurden im Ganzen 3277 Zentner Düngemittel, Kleie und Kohlen bezogen. Im kommenden Jahre soll auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden Pastor Krause der Geschäftsbetrieb noch dadurch erweitert werden, daß der herbilliche Gänseeinkauf vergenossenschaftlicht wird und daß 150 Heiniipartissen an die Schulkinder von Börnersdorf und Breitenau verteilt werden. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Ernst Gerber wurde wiedergewählt, ebenso im Aufsichtsrat Herr Gutsbehrer Ernst Hauswald, während Herr Wirtschaftsbeführer Ernst Grahl-Hennersbach neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Die günstige Geschäftslage der Genossenschaft erlaubt, daß zunächst versuchsweise auf 1 Jahr der Zinsfuß für Schuldner auf laufende Rechnung von 5% auf 4 1/2% herabgesetzt wird. Möge sich das Werk der Genossenschaft auch weiterhin zum Segen der Beteiligten entwickeln.

**Dresden.** Die Reise des Königs Friedrich August nach dem Mittelmeere verläuft durchaus programmgemäß. Am Freitag wurde die Reise von Gibraltar nach Algier fortgesetzt.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Das von der Steuerkommission des Reichstages beschlossene Kompromiß über die Reichsfinanzreform findet in der gesamten deutschen Presse durchweg die ungünstigste Beurteilung.

Auch in diesem Jahre sind laut Reichsbankbericht bei Einziehung der Reichsbanknoten noch für 311 000 M. von Grünenthal gefälschte Scheine ermittelt worden.

Ein Notgesetz gegen die sozialdemokratische Gefahr wird in Kiel geplant. Der dortige Magistrat fordert von der Stadtverordnetenversammlung ein neues Wahlrecht, da sonst über kurz oder lang alle Stadtverordneten an die Sozialdemokratie verloren gehen würden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, eine Deputation an den Minister des Innern zu senden, um mit ihm zu verhandeln, ob auf anderer Grundlage (Dreiklassenystem) eine Veränderung der Wahlvorschrift zu erreichen sei. Natürlich ist darüber der „Vorwärts“ vor Mut außer sich und nennt die Kieler Magistratsvorlage „den schlimmsten Wahlrechtsraub, den man sich denken kann“, und eine „brutale Vergewaltigung der Kieler Arbeiterschaft“. Gerechterweise wird man aber die zwingende Notlage, in der sich Kiel befindet, nicht verkennen dürfen und dem Magistrat zugestehen müssen, daß er sich im Interesse der Stadt zu einer Schutzmaßregel gegen die sozialdemokratische Vorherrschaft gedrungen sieht. Es ist nichts weiter als ein Akt der Notwehr.

Ein mohammedanischer Agitator in Deutsch-Ostafrika, der Araber Jahor Ben Mohammed El Jebri, der dringend verdächtig war, in Tabora unter dem Deckmantel religiöser Propaganda gegen die deutsche Herrschaft agitiert zu haben, ist auf Anordnung des Gouvernements nach der Insel Mafia deportiert worden. Die Anordnung soll auf eine Anzeige deutsch-freundlicher Mohammedaner geschehen sein.

**Köln.** Eine interessante Entscheidung fällt die Kölner Strafkammer als Berufungsinstanz für den Schuhmann v. Makowsky. Diesem wurde vom Heroldsamt die Führung des Adelsprädikates abgesprochen und dementsprechend vom Amtsgericht Roggen seine Geburtsurkunde abgeändert. Alle von Makowsky unternommenen Schritte zur Wiedererlangung des Adels waren erfolglos, weil die angerufenen ordentlichen Gerichte erklärten, daß sie nicht befugt seien, die Entscheidung des Heroldsamtes nachzuprüfen. Statt diese Entscheidung als endgültig hinzunehmen, provozierte v. Makowsky einen Prozeß gegen sich, indem er das Adelsprädikat weiterführte. Schöffengericht und Strafkammer kamen zur Freisprechung, letztere erklärte in ihrem begründenden Urteil, die Entscheidung des Heroldsamtes sei für die Strafkammer nicht bindend. Der Angeklagte habe einwandfrei den 44-jährigen Besitzstand des Adelsprädikats zu Recht.

**Innsbruck.** Der Prozeß wegen der irredentistischen Ueberrfälle auf deutsche Turner in Persen und Calliano im Sommer 1907 hat nunmehr sein letztes gerichtliches Nachspiel gefunden. Gegen den damaligen Hauptangeklagten Guido Larcher, den Präsidenten des trientinschen Alpenvereins, hatten mit Professor Meyer 31 Reichsdeutsche Ehrenbeleidigungsklagen erhoben, weil Larcher bei den Verhandlungen in Rovereto den Ausdruck „deutsches Gefindel“ gebraucht hatte. Larcher ist jetzt in der Berufungsverhandlung zu acht Tagen strengem Arrest verurteilt worden.

**Böhmen.** Erst jetzt konnte der eigentliche Fehlbetrag in der verreckten tschechischen St. Wenzels-Vorschußkasse in Prag endgültig festgestellt werden. Die veruntreute Summe beläuft sich auf nicht weniger als 11 460 000 Kronen.

**England.** Im Unterhause wurde mit 141 gegen 108 Stimmen in zweiter Lesung die sogenannte Daylight-Saving-Bill angenommen, derzufolge von Ende April bis Ende September die öffentliche Zeitrechnung gegen die Zeit von Greenwich um eine Stunde vorgerückt werden soll. Durch diese Maßnahme soll das Volk eine Stunde der Ruhe und Erholung bei Tageslicht gewinnen. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Bill während der laufenden Session Geleß wird.

**Serbien.** Im Ausschuß für nationale Verteidigung wurde mitgeteilt, daß König Peter sofort nach der Lösung der Frage mit Oesterreich-Ungarn abhandeln und daß Kronprinz Georg den Thron besteigen werde. Kronprinz Georg richtete hierauf an den Ausschuß für nationale Verteidigung das Ersuchen, sich ruhig und gemäßigt zu verhalten und die Agitation nur im geheimen fortzusetzen, da er seinem Vater und der Regierung das Versprechen gegeben habe, sich ruhig zu verhalten.

**Washington.** In seiner Antrittsrede als Präsident der Vereinigten Staaten führte Taft unter anderem aus: „Ich habe die Ehre gehabt, einer der Ratgeber meines ausgezeichneten Vorgängers gewesen zu sein und habe als solcher für die von ihm eingeleiteten Reformen gewirkt. Ich würde mir selbst, meine Versprechungen und den in der Plattform meiner Partei abgegebenen Erklärungen, auf Grund deren ich gewählt wurde, untreu sein, wenn ich die Aufrechterhaltung und Durchführung jener Reformen nicht für das bedeutendste Merkmal meiner Verwaltung halten würde. Diese Reformen waren darauf gerichtet, die Zügellosigkeit und den Mißbrauch der Macht seitens der großen Kapitalassoziationen auf dem Gebiete der Eisenbahnen, der Industrie und des zwischenstaatlichen Handels zu unterdrücken. Die Maßnahmen meines Vorgängers, die auch von der Gesetzgebung gutgeheißen wurden, haben jenem verderblichen, das Volk beunruhigenden Verfahren halbgelitten. Es soll eine bundesstaatliche Ueberwachung verhindern, daß eine übermäßige Ausgabe von Bonds und Aktien von Seiten solcher Gesellschaften erfolge, welche die am zwischenstaatlichen Handel beteiligten Eisenbahnen besitzen und betreiben. Gemäß den in meiner Plattform abgegebenen Erklärungen werde ich den Kongreß zu einer außerordentlichen Session auf den 15. März einberufen, um die Revision des Dingleytarifs zu beraten. Die Zölle sollten so beschaffen sein, daß sie jeglicher Arbeit, sei es auf dem Felde, im Bergwerke oder in der Fabrik einen Tarifschutz gewähren, der dem Unterschiede zwischen den Erzeugungskosten des Auslandes und demjenigen des Inlandes gleichkommt. Es soll aber auch Vorkehrung getroffen sein dafür, daß ein höherer oder der Maximaltarif gegen jene Länder in Anwendung kommen soll, deren Handelspolitik uns gegenüber gerechter Weise eine solche Unterscheidung erfordert. Um die erforderliche Beschleunigung bezüglich der Tarifrevision zu sichern, wäre es ratsam, in der außerordentlichen Session kein anderes gesetzgeberisches Werk in Angriff zu nehmen. Bei Festsetzung der Tarifsätze muß an hinreichende Einnahmequellen gedacht werden. Eventuell müßten neue Steuern angenommen werden. Zur Erfüllung aller solcher Aufgaben erwarte ich die Sympathie und Unterstützung aller Mitbürger.“

**Japan.** Man weiß, mit welcher Energie Japan seit Beendigung des Krieges gegen Rußland daran arbeitet, Ordnung in seine Staatsfinanzen zu bringen. Das ihm dies einigermaßen glückt, ist aus folgenden, offiziell bekannt gegebenen Zahlen zu ersehen: Seit der Formierung des Schuldentilgungsfonds im Jahre 1906 sind jetzt drei Jahre verlossen. Diesem Fonds werden regelmäßig größere Summen aus dem ordentlichen Etat überwiesen, um Rückzahlungen des Schuldkapitals vorzunehmen und den Dienst der Staatsschuld zu versehen. Trotz der Schaffung neuer und der Konversion alter Anleihen hat das Gesamtausmaß der Schuld sich in diesen zwei Jahren erheblich verringert. Am 31. März 1907, dem Endpunkt des Fiskaljahres, in dem der Schuldentilgungsfonds ins Leben trat, belief sich die Nationalschuld auf 2175 Mill. Yen. Ein Jahr später war sie 2181 Millionen Yen, während sie am 31. Dezember 1908 nur mehr 2117 Millionen betrug, also 59 Millionen Yen weniger als 1 1/4 Jahre vorher. Allerdings sind bei diesen Ziffern die Eisenbahnanleihen nicht berücksichtigt; trotzdem aber kann das Resultat nur als günstig bezeichnet werden. Ein weiteres Fortschreiten auf diesem Wege wird sicher auch dem Staatskredit des Landes nur von Nutzen sein. (Kann sich da der deutsche Reichstag nicht die Japaner zum Muster nehmen?)

### Der Tote.

Roman von Reinhold Ortman.

(6. Fortsetzung.)

Jögernnd, mit einem leichten Stirnrünzeln, leistete der Angeredete Folge und näherte sich ebenfalls der gepolsterten Barriere.

„Mein Herr! — Womit kann ich dienen?“  
„Bestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Günther Hallbach, Maler. — Ich wurde halb gegen meinen Willen zum Zeugen Ihrer Auseinandersetzung mit dem Kellner, und ich möchte Sie bitten, mich statt seiner als Bläubiger zu akzeptieren. Sie würden mich durch diesen Beweis freundlichen Vertrauens außerordentlich verbinden.“

Der andere schien unschlüssig, aber sein Zaudern war doch nur von sehr kurzer Dauer. Mit verbindlichem Lächeln verbeugte er sich gegen den Helfer, der ihm da so unvermutet erstanden war.

„Sie sind wirklich sehr liebenswürdig, mein Herr! — Und wenn man sich in einer so schauerhaften Zwangslage befindet, darf man wohl nicht den Hoch-

mütigen spielen. — Ich erlaube mir also, Ihr gütiges Erbieten mit bestem Dank anzunehmen.“

„Die Begleichung dieser Rechnung hier ist meine Angelegenheit, Fröh!“ wandte sich der Maler an den Kellner, dessen Gesicht sogleich wieder den gewohnten konzilianten Ausdruck annahm. „Und bringen Sie sogleich noch eine Flasche Heidsieck! Denn ich hoffe, mein Herr, daß Sie mir's nicht abschlagen werden, ein Glas mit mir zu trinken.“

Der Gerettete schlug es natürlich nicht ab, und als Hallbach, der zu einem Umweg um den halben Saal genötigt gewesen war, zwei Minuten später die Loge betrat, überreichte er ihm mit abermaliger weltmännischer Verbeugung eine Visitenkarte, auf die er inzwischen mit Bleistift ein paar Worte geschrieben hatte. „Da haben Sie meine Personalien, Herr Hallbach,“ sagte er scherzend, „und zu Ihrer größeren Sicherheit auch meine Münchener Adresse, die allerdings nur noch für kurze Zeit Gültigkeit behalten dürfte. Nun kann ich Ihnen nicht mehr auskommen, wie man hier zu sagen pflegt.“

Der Maler warf einen raschen Blick auf die Karte. Sie hatte ein etwas geschäftsmäßiges Aussehen, und es war darauf gedruckt:

„Paul Ravens, Bank- und Kommissions-Geschäft, Berlin, Mohrenstraße 189. Privat-Wohnung: Friedenau, Haußstraße 70.“

Darunter aber stand flüchtig hingekritzelt die erwähnte Münchener Adresse: Schellingstraße 127, II. bei Niedermayr. Etwas wie Verwunderung oder leichte Enttäuschung spiegelte sich auf Hallbachs Gesicht.

„Ich danke Ihnen, Herr Ravens!“ erwiderte er höflich. „Sie werden mir hoffentlich glauben, daß meine Beforgnisse nach dieser Richtung hin auch ohne das sehr geringe gewesen wären.“

„Natürlich — es war ja nur Spaß. — Und Sie sollen nicht etwa gezwungen sein, meine Schuld in der Schellingstraße einzutreiben oder eintreiben zu lassen. Ich bitte vielmehr ausdrücklich um die Erlaubnis, Ihnen den veranschlagten Betrag morgen selbst überbringen zu dürfen.“

„Ihr Besuch wird mir jederzeit willkommen sein, Herr Ravens! — Ich wohne Galeriestraße 62.“

Der Kellner brachte den bestellten Champagner, und der Maler füllte die Gläser. Als sie einander zugetrunkten hatten, sagte Hallbach:

„Wissen Sie auch, Herr Ravens, daß wir nach meiner Ueberzeugung an diesem Abend nur eine schon früher geschlossene Bekanntschaft erneuern? — Eine sehr flüchtige vielleicht, aber doch immerhin eine Bekanntschaft.“

Der andere lehnte sich in seinen Stuhl zurück, und es war sicherlich alles andere eher als freudige Ueber-raschung, was sich in seiner Miene ausdrückte.

„Sollte das nicht ein Irrtum sein? — Ich für meine Person vermag mich durchaus nicht zu erinnern. Und ich habe doch sonst ein ausgezeichnetes Personengedächtnis.“

„Ich sagte ja schon, daß es sich nur um eine Berührung oberflächlicher Art gehandelt haben kann, da auch ich mich jetzt vergebens bemüht habe, mir den Ort, an dem sie erfolgte, und die Nebenumstände ins Gedächtnis zurückzurufen. Aber ich vergesse nicht leicht ein Gesicht, das mich einmal aus irgendeinem Grunde interessiert hat. Und ich täusche mich kaum je beim Wiedererkennen. Es muß in Paris gewesen sein, wo ich Ihnen begegnete — innerhalb des letztverflohenen Jahres. Haben Sie sich zu dieser Zeit dort aufgehalten, Herr Ravens?“

Mit großer Entschiedenheit schüttelte der Gefragte den Kopf.

„Es ist schon ein paar Jahre her, daß ich zum letzten Mal in Paris war,“ erklärte er auffallend hastig. „Und auch da handelte sich's nur um einen geschäftlichen Aufenthalt von wenig Tagen. — Sie sehen also, Herr Hallbach, daß Sie sich notwendig im Irrtum befinden müssen, so angenehm es mir auch natürlich gewesen wäre, einen alten Bekannten in Ihnen zu begrüßen.“

Der Maler ließ noch einmal sekundenlang seinen Blick auf dem interessanten Gesicht seines Gegenübers ruhen, dann sagte er mit leichter Verbeugung:

„Die Bekanntschaft ist für mich nicht weniger erfreulich, auch wenn sie, wie mir Ihre Erklärung beweist, erst durch den heutigen Abend vermittelt worden ist. — Sie sind nur zu vorübergehendem Verweilen hier in München?“

„Ja — in Geschäften. — Wir armen Handelsleute sind ja nun einmal die ständig gehegten Sklaven unseres Berufs. Ich habe in der Stille meines Herzens die Herren Künstler schon oft um ihre Freiheit und Unabhängigkeit beneidet.“

„Es hat wohl jeder menschliche Beruf seine Licht- und seine Schattenseiten. — Nach Ihrer Erscheinung hätte ich übrigens, offengehalten, auch Sie viel eher für einen Künstler als für einen Kaufmann gehalten.“

Der andere lachte.

„Sie sind nicht der erste, dem diese für mich sehr schmeichelhafte Täuschung widerfährt. — Sie hielten mich also für einen Maler?“

(Fortsetzung folgt.)

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: 5. Sinfoniekonzert Reihe B (als Solist wirkt mit: Herr Capellnikoff, Klavier). Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Elektra. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Die drei Plutons. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Die Meisterlänger von Nürnberg (Bedmesser: Herr Erwin a. G.). Anfang 6 Uhr. — Sonntag: Anthe. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Das Rheingold. Anfang 1/8 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Das Glück im Winkel. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Hamlet. Anfang 1/2 Uhr. — Freitag: Donna Diana. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Jopf und Sawet. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Hamlet. Anfang 1/2 Uhr. — Montag: Arlet im Frieden. Anfang 1/8 Uhr.

**Bertelmann zu Dippoldiswalde vom 6. März.** Von den 51 aufgetriebenen Berteln wurden 49 verkauft im Preise von 33—50 M. pro Paar.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

1. Sonntag, 10. März 1909.  
 Vorm.-Text: Marc. 6, 34. Lied Nr. 373.  
 Nachm.-Text: Off. Joh. 2, 5. Lied Nr. 357.  
 Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (Feier mit Gesang und Orgelspiel). Sup. Sempel.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derfelbe.  
 Nachm. 6 Uhr Abendmahl-Gottesdienst. Pastor Großmann.  
 Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den Landesverein für Innere Mission im Königreich Sachsen.

**Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.**

1. Sonntag, den 10. März, nachmittags 2 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

**Tagesordnung**

für den am Mittwoch, den 17. März 1909, mittags 12 Uhr, im Verhandlungssaal der Kgl. Amtshauptmannschaft stattfindenden **Bezirksstage.**  
 Beschlussfassung wegen Nichtigprechung der Rechnung über das Bezugsvermögen und den Pensionsfonds. — Beschlussfassung wegen Nichtigprechung der Rechnungen über die 5 Bezirksstiftungen. — Beschlussfassung wegen Nichtigprechung der Wettin-Stiftungs-Rechnung. — Vornahme verschiedener Baulichkeiten beim Wettinstift und Anschaffung von Inventar für dasselbe. — Festsetzung der Gebühren für Ueberführung von im Wettinstift verstorbenen Inassen. — Feststellung des Haushaltsplans für den Bezirk auf 1909. — Feststellung des Haushaltsplans für das Wettinstift auf 1909. — Wahl von Vertrauensmännern auf das Jahr 1909 für die Ausschüsse zur Schöffen- und Geschworenenwahl. — Wahl von Revisoren für die Bezirks- und Wettinstiftstafel. — Wahl je zweier Mitglieder der Bezirksversammlung zur Prüfung der Bezugs-, Wettinstiftstafel- und der Stiftungsrechnungen. — Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises für den

Regierungsbezirk Dresden und Bezirk zu demselben. — Erwahlen für die Kommissionen zur Schätzung von Kriegseinstellungen auf die Zeit bis Ende Dezember 1910 an Stelle der verstorbenen Gemeindevorstände Schelle, Zinnwald, Brauereibesitzer Rentisch, Bärenstein und Gemeindevorstand Holzer-Ripsdorf. — Wahlen von drei Abgeordneten für den Fürsorgeverband (§ 8 des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung vom 1. Februar 1909).

**Letzte Nachrichten.**

**Dresden, 8. März.** Der Dresdner Anzeiger meldet: Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Eliasplatz ein Dienstknädel von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt.  
 — Entgegen anderweitiger Nachrichten verlautet, daß Ex-Präsident Castro nicht nach Wien übersiedeln wird, sondern in Dresden wohnen bleibt.  
**Böfstein.** Bis gestern 7 Uhr abends wurden von den in einer Arbeiterbaracke im Gasteiner Tal durch eine Lawine verschütteten Arbeitern 15 tot und 12 lebend zu Tage gefördert. 12 Arbeiter werden noch vermisst.  
**Paris.** Da eine Anzahl französischer Offiziere bei Ballonsfahrten in Deutschland gelandet ist, verbot der Kriegsminister mittels Rundschreiben, bei Ballonsfahrten die Grenze zu überschreiten.  
**Mailand.** Nach Meldungen des Turiner Moments wurde an die Kardinäle eine päpstliche Enklave verteilt, die das Vetorecht weltlicher Mächte bei den künftigen Papstwahlen aufhebe und den Kardinalen bei Strafe und Ausschließung verbiete, irgend eine direkte oder indirekte Beeinflussung auf Bestellung einer weltlichen Autorität während des Konklaves zu versuchen.  
**Belgrad.** In ganz Belgrad herrscht eine ungeheure Aufregung über eine Spionage-Affäre. Die Belgrader Polizei will die Ent-

deckung gemacht haben, daß ein pensionierter serbischer Artillerie-offizier namens Jantowich der österreichisch-ungarischen Geheimdienst-Spionagedienste geleitet hat. Jantowich ist verhaftet worden und soll geständig sein. In die Affäre sollen noch mehrere höhere Beamte und Offiziere verwickelt sein.

**Statt besonderer Anzeige!**

Heute nachmittag 1/21 Uhr (verschied nach langem mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter, herzenguter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr

**Bernhard Otto Hofmann,**

geprüfter und verpflichteter Geometer, im 56. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an **Dippoldiswalde, den 8. März 1909.**

**Emilio Hofmann, Emma Hofmann,**

**Alfred Hofmann,** gebr. und verpf. Geometer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute verschied nach längeren Leiden sanft und ruhig unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr **Karl Ernst Weinhold,** im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Alberndorf, den 7. März 1909.**

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. März, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonntag, den 7. März, in der Frühe verschied sanft und ruhig meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

**Berta.**

**Alberndorf, den 7. März 1909.**  
 In tiefstem Schmerz Familie Schubert.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 10. März, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Herzlichster Dank.**

Für die vielfachen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Vaters und Großvaters, des pensionierten Bahnwärters

**Carl Gottlieb Herfurth,**

sagen wir allen denjenigen, welche ihm während seiner Krankheit so hilfreich beistanden, sowie dem geehrten R. S. Willkürverein für die Ehre am Grabe und allen, die ihn im Tode noch ehrten, noch unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

**Dippoldiswalde, Dresden, Pirna, Potschappel, den 8. März 1909.**  
 Die trauernden Hinterlassenen.

Meiner geehrten Rundschaft zur Mitteilung, daß der

**Schlosser Fritz Knautte**

nicht mehr bei mir in Stellung ist und wolle man keinerlei Zahlungen an denselben ausbändigen.

**Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel**  
 Inh. **E. Thorning.**

**Wohn- und Schlafzimmer,** auf Wunsch möbliert, zu vermieten **Dresdner Straße 155.**

**Vertreter gesucht**

für den Vertrieb der bekannten **Gartmannschen Schokolade-Automaten** in **Dippoldiswalde** und Umgebung. Hohe Provision. **C. H. L. Gartmann, Schokoladefabrik, Altona, Elbe.**

Suche zum 1. April ein ehrliches, sauberes **Mädchen.**

**Richard Begler, Fleischer, Dippoldiswalde.**

**Anape & Wirts**  
**Inkalyptus-Bonbons,** bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“ **Paket 30 Pfg.**  
**Alleinverkauf in der Apotheke.**

**Zur Konfirmation**

empfehle in größter Auswahl

**schwarze Jacketts** in reizender Ausführung

5.—, 6.75, 7.50, 9.50, 10.50 bis 21 M.,

**farbige Paletots,** sehr fleidjam,

6.50, 7.25, 8.50, 10.—, 11.— bis 20 M.,

Neuheiten in **Unterröcken, weiß und bunt, Korsetts, Handschuhen, Unterwäsche, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Schlipsen, Hosenträgern, Taschentüchern usw.**

**Otto Bester.**

Von Freitag, den 12. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl (70 Stück)

**vorzügliche Milchkuhe,**



**oldenburger Buchtblullen und Kälber**

unter weitgehendster Garantie preiswert zum Verkauf. Mache besonders auf die billigen Preise, junge hochtragende Kühe von 240 Mark an, aufmerksam und nehme Schlachtvieh jeder Qualität in Zahlung.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Ein seidener Schal ist am Sonntag mittag auf dem Fußwege vom Huthause durch die Eichele bis zum „Roten Hirsche“ **verloren** gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Frau Schulze, Altenb. Str. 11b.**

**Ein kleines Logis,** 1 Etage, 2 Kammern, zu vermieten in **Reinholdshain Nr. 29.**

Zur nassen Jahreszeit: **Prima Lederfett, russischen Talg, Fischtran, Vasoline, Kieneruß** empfiehlt billigst **Herm. Lommatzsch.**

**Vermisst**

wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul Schutzmarke: Stedenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blätchen, Räte des Gesichts u. a. Stück 50 Pfg. in **Dippoldiswalde** in der Löwenapotheke, in **Schmiedeberg** bei **Bruno Herrmann.**

Neuheiten in **Kinderwagen und Sportwagen**

sind eingetroffen, hochleganteste Façon, spottbillig bei

**Oskar Wilke,**

**Altenberger Straße, gegenüber der Schule.**

**Gebr. Warenschrank** mit Glasaufsatz zu kaufen gesucht. **Altenberger Straße 180, Fahrradgeschäft.**

**Schöpsensfleisch** empfiehlt **Richard Logler.**

**Auktion.**

Sonntag, den 13. März 1909, von vormittags 1/210 Uhr an, soll verschiedenes im guten Zustande befindliches **Zimmer- und Tischlerhandwerkszeug mit 2 Hobelbänken, verschiedene Schränke, Uhren, Wirtschaftsgegenstände, Gartenmöbel, leere Bienenwohnungen, ein gesundes Bienenvolk, Raninchen, Festschnecken, ältere Gewehre und anderes mehr** auf Meistgebot gegen sofortige Barzahlung im niederen Gasthose zu **Reichstädt** öffentlich versteigert werden.

**Friedrich Heerfloß.**

**Melange-Kaffee,**

à Pfd. 160 Pfg. Prachtvolle Kaffeedose oder Überraschungsgeschenk gratis. **Nich. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.**  
 In **Schmiedeberg Nr. 43 b.**

**Fischhandlung Herrengasse 89.**

Heute lebendfrisch eingetroffen: **Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Goldbarsch, Merlans.**  
**E. Wittschieder.**

Donnerstag frisch

**grüne Serringe**

bei **August Frenzel.**

Heute blutfrisch eintreffend: **ff. Schollfisch, Sosaal, Seelachs und grüne Heringe**

bei **Max Wolf.**

**Mit Baumblüte (künstliche) füllt Körbchen und Basen**

ganz billig **Frau Böhme, Dippoldiswalde, Herrengasse 87, 11.**

**Gebrauchte Kinderwagen und Sportwagen,**

wie neu vorgerichtet, billig zu verkaufen bei **Oskar Wilke, Altenberger Straße 171.**

**Sauepumpen, Saueverteiler**

empfehlen billigst **Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel**  
 Inh. **E. Thorning.**

**Malterer Straße 26 b. Markt 21.**

**Blumen-, Rauch-, edige und runde Tische, Spiegel, Bilder, Plasmangeis halber billig.** **Bahnhofstraße 215.**

**Birkenstammholz**

hat abzugeben **Forstverwaltung Rittergut Berreuth.**

**Ein starker Zugochse**

(Veinengeher), sowie 100 Schod **Strohseile** verkauft **Otto Steinig, Niederfrandorf.**  
**Spoise- und Weinkarten fertigt Carl Janne.**

## Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommen-Steuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungs-Steuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Breitenau, Börnersdorf, Hennersbach und Oelsengrund, am 6. März 1909.  
Die Gemeindevorstände daselbst.

Donnerstag eintreffend:

## ff. Schellfisch

Direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

August Frenzel.

## Saathafer,

Ritzches Ideal, 1. Abfaat vom Originalsaatgut, schwerer, ertragreicher Weißhafer, verkauft D. Rade, Ruppendorf.

## Vielfach

wird die Neuanschaffung von Garderoben jeder Art erspart durch chemisches Reinigen oder auch Färben, das schnell und billigst berechnet ausführt

Franz Zeidler,  
Färberei  
und chem. Waschanstalt.

## IV. Abonnements-Konzert

findet Montag, den 15. d. M., in der „Reichskrone“ statt.

Solistin: Piston-Virtuosin Fräulein Sophie Brauden-Berlin.

Hochachtungsvoll Alfred Jahn.

## Bahnhotel.

Nächsten Freitag

## Abend-Essen,

wozu freundlichst einladet

Marie verw. Wanke.



## Gasthof Schmiedeberg.

Freitag, den 12. März,

## großes Konzert und Ball

der Dippoldiswalder Stadtkapelle. Eintritt 40 Pfg. (Gutgewähltes Programm) Anfang 8 Uhr. Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen G. Schonk und A. Jahn.

## Kempes Restauration, Hennersdorf.

Sonabend, den 13., und Sonntag, den 14. März,

Bratwurstschmaus und Ausschank von ff. Bockbier,

wozu freundlichst einladet

Hermann Kempe.

## Schützenhaus. Weber-Sänger.

Sonntag, den 14. März, kommen die berühmten

## Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 14. März, findet unser diesjähriger

Karpfen- und Bratwurstschmaus mit starkbesetzter Ballmusik

statt, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladen Max Jensch und Frau.

## Sammelfleisch

empfehlen

Robert Göpfert.

## Woggen

kauft

Stadtmühle Ernst Renger.

## Ratskeller.

Nur noch diese Woche

## Salvatorbier.

Hochachtungsvoll Julius Starke.

## Gasthof zur Schmiede in Schönfeld.

Sonntag, den 14. März,

Karpfen- u. Bratwurstschmaus, wozu freundlichst einladet Robert Hoymann.

L. J. W. W. W.

Dienstag, den 9. März c., nach der Übungsstunde

## Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Aushändigung der Preise vom letzten Preisreiben.

## Freiwillige Sanitätskolonne Dippoldiswalde.

Diejenigen Herren, welche genommen sind an dem neuen Lehrgang teilzunehmen, werden ersucht, sich Dienstag, den 9. März, abends 1/29 Uhr, im Gasthof zum Roten Hirsch einzufinden.

## Landwirtschaftl. Verein Großölsa.

Sonabend, den 13. März, 1/28 Uhr abends (Gasthof Großölsa)

## Vortrag

des Herrn Dr. Grahn: „Aus dem Gebiete der Düngerlehre.“ D. W.



## Königl. Säch. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 14. März,

## Stiftungsfest

im Körnerschen Gasthofe, wozu die lieben Kameraden und deren Angehörigen kameradschaftlich eingeladen werden. Versammlung nachmittags 1/24 Uhr im Schusterschen Gasthofe. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

## Bahn-Restaurant Ulberndorf.



Freitag, den 12. März,

## Abend-Essen,

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladen M. Pretzsch und Frau.

## Turnverein Obercarsdorf.

Sonntag, den 14. März d. J.,

## großes öffentliches Konzert,



bestehend in turnerischen und humoristischen Aufführungen, sowie

## großem Kostüm-Reigen.

Der Reinertrag ist zur Beschaffung einer eignen Turnhalle bestimmt.

Hierauf Ball für die geehrten Konzertbesucher.

Anfang Punkt 8 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

der Turnverein.

## Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 14. März,

## großes öffentliches Konzert

vom hiesigen Turnverein zum Besten seiner Geräteklasse.

Eintritt 50 Pfg. Anfang 1/28 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg.

Vorverkauf bei den Herren Arthur Rüttrich, Ds. Flasche, Bruno Lohje und im Konzertlokal.

Nach dem Konzert große Ballmusik.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Robert Feistner und der Turnverein Reinhardtsgrimma.

## Ortskrankenkasse Schmiedeberg und Umg.

Sonntag, den 14. März 1909, nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthofe zu Schmiedeberg die

## 22. ordentliche Generalversammlung

der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Schmiedeberg, Kipsdorf, Niederpöbel, Bärenburg und Dönschten abgehalten werden.

### Tagesordnung:

1. Vortrag der geprüften Rechnung auf das Jahr 1908, Richtigsprechung derselben und Entlastung des Rechnungsführers.
2. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern, 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer. Die auf Grund von § 42 der Satzungen Ausgetretenen sind wieder wählbar.
3. Mitteilungen.

Schmiedeberg, am 24. Februar 1909.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

## Deutscher Flottenverein

## Ortsverband Dippoldiswalde.

Montag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel zum goldenen Stern in Dippoldiswalde

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr, im Gasthofe zu Schmiedeberg

## Vortrag

des Herrn Korvettenkapitän a. D. Jakobs aus Berlin-Halensee:

„Zur Lösung der Kreuzerfrage“ mit dem Anhang „Marine und Luftschiff“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Eintritt frei. Alle Bewohner von Stadt und Land werden zu diesem höchst interessanten Vortrage ganz ergebenst eingeladen. D. V.

## Gewerbeverein Dippoldiswalde.

Heute Montag, den 8. März, abends 8 Uhr im „Goldenen Stern“

## Lichtbilder-Vortrag

des Herrn stud. mat. E. Krüger, Leipzig, über:

## Eine Reise nach dem Norden auf einem Fischdampfer.

Gäste willkommen. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen der Vorstand.

Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr, in „Stadt Dresden“

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Mitteilungen über die Gewerbeämter und ihre Tätigkeit. 3. Mitgliederaufnahme. 4. Verschiedenes. 5. Neuheiten-Vorführung. 6. Versteigerung einer Anzahl Ausstellungsgegenstände.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

der Vorstand.

Hierzu 1 Beilage.

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer Freitag nachmittag ausgegeben.

### Totales und Sächsisches.

— Vor fünfzig Jahren. (Aberlei aus dem Jahrgange 1859 der „Weisker-Zeitung“.) Das hiesige Brau-  
syndikat veröffentlicht einige Vorschläge zur Modernisierung  
des Instituts der Brauereiwissenschaft und des Brauerei-  
betriebes, insbesondere Umwandlung in eine Aktiengesell-  
schaft. Der dermalige Pächter braut ein beliebtes gewordenes  
Weisker. Am 7. Dezember erfolgt die Verteilung des  
Brauereipatentes mit 1 Taler auf jedes Brauereipatent. — Im  
Oktober beschließen die städtischen Kollegien „unter den  
obwaltenden Umständen“ von einem Eingehen auf die  
angeregte Neuorganisation des hiesigen Schulwesens mit  
Anstellung eines sechsten Lehrers für jetzt abzusehen. —  
Der Ratsteller wird für einen jährlichen Pacht von 190  
Taler ab 1. Juli 1860 an den Gastwirt Welde in Ober-  
häslich verpachtet. — In der Nummer vom 25. Novbr.  
bringt die „Weisker-Zeitung“ eine Eingabe des Dippoldis-  
walder Justizamtmanns Trabisch vom 14. April 1719, welche  
zeigt, in welchem traurigen Zustande sich damals die hiesigen  
Gefängnisse befanden, denn es heißt darin: „... daß  
kaum ein Gefängnis auf hiesigem Schlosse befindlich, wo-  
rinnen ein Mißthäter ohne Gefahr leben könne, ... die  
in der Landknechtley befindlichen zwei gewölber so nah  
und dumpflicht, daß schon zwei deliquenten daselbst crepiret,

auch liegt nur eine Inquisitin welche gefährlich daselbst  
krank worden, und tödlich liegt, ihre Krankheit daselbst  
sich zugezogen. Wie nun aber sonst kein Gefängnis,  
welches zu gebrauchen, hier zu befinden, ...“ — Bisher  
mußten Patete bis 20 Pfund Gewicht unter allen Um-  
ständen der Post zur Beförderung überwiesen werden.  
Die neuen Postgesetze von 1859 gestatten aber den Boten-  
führern die unbeschränkte Annahme von Gepäckstücken.  
— 1858 wurden im sächsischen Bergbau über 29 000  
Arbeiter beschäftigt, die an Lohn etwa 2 900 000 Taler  
bezogen. — Das goldne Ehejubiläum feiert das Guts-  
auszügler C. G. Richter'sche Ehepaar in Borlas durch  
Kirchgang und Feste im Gasthose mit gegen 100 Teil-  
nehmern. — Der Sächsische Steinkohlenbauverein zahlt  
7 1/4 % Dividende und beschäftigt 27 Beamte, 575 Mann  
und 65 Frauen. Der auf Rippier Flur vor vier Jahren  
begonnene Schachtbau ruht infolge Geldmangel. Der  
Pöschendorfer Schacht hat noch nicht 200 Ellen Tiefe  
erreicht, dagegen übertreffen die Tagebauten an Schönheit  
und Größe alle ihresgleichen der Umgegend. Der Wilms-  
dorfer Betrieb ruht seit einigen Jahren. Auf Quohner  
Flur sucht man Kohle. Das Bohrloch hat eine Tiefe von  
400 Ellen erreicht. (Heute ist von allen diesen Schächten  
so gut wie nichts mehr zu sehen) — Unterm 1. Oktober

macht das Altenberger Bergamt bekannt, daß die Gewerk-  
schaft des Pöbler Bergbauvereins das von ihr besessene  
Berggebäude „St. Michaels“ sammt Himmelsfürst tiefer  
Erbstollen bei Ammelsdorf losgelagert hat. — In Senners-  
dorf brennt am 5. November abends ein Bauerngut  
nieder. — In der Heimannschen Familie (Vater, Mutter  
und 7 Mädchen) in Altenberg herrscht 12 Wochen lang  
der Typhus. Ein Mädchen stirbt, während eins überhaupt  
gesund bleibt. — Aus Reinhardt'sgrünna wird die  
Absicht gemeldet, auf dem Luchberge einen hölzernen Aus-  
sichtsturm zu errichten. Die „Weisker-Zeitung“ hält den  
Willkür für geeigneter und bedauert, daß der Gessingberg  
keinen Aussichtsturm hat. — Im November wird auf dem  
Friedhofe in Schönbach bei Neusalza die in einer Gruft  
beigelegte Leiche einer Fabrikantenstochter der Kleidungs-  
stücke usw. beraubt. Einen der mitgenommenen weißen  
Schuhe findet man später im Freien. — Am 1. Dezember  
wird die Zittau-Reichenberger Eisenbahn dem Verkehr  
übergeben. — Die 2512 Mitglieder (darunter ca. 500  
Schulkinder) zählende Schulgemeinde Schandau mit  
Wendischfähre baut eine neue Schule für 20 000 Taler  
und stellt 6 Lehrer an, deren Gehalte auf 150 bis 500  
Taler normiert werden. (Bisher wurden 450 Kinder von  
3 Lehrern und 40 bis 50 in einer Sammelschule unter-

### Herzlichen Dank

für die anlässlich unserer Silberhochzeit in  
so überraschender Weise und in so reichem  
Maße dargebrachten Ehrungen, sowie Ge-  
schenke und Glückwünsche von unseren lieben  
Kindern, Eltern, Geschwistern, Verwandten,  
Nachbarn, Freunden und Bekannten, als  
auch dem Bandonionklub für das schöne  
Morgenspendchen. Dieser Tag wird uns  
unvergesslich bleiben.

Niederpöbel, den 2. März 1909.  
Hermann Krumpolt und Frau.

Wir suchen einige gute

### Tischler,

die gleichzeitig polieren können.  
Altenberger Holzwarenfabrik,  
G. m. b. H.

Fleißiges, sauberes

### Hausmädchen,

bewandert in allen häuslichen Arbeiten,  
17—20 Jahre, wird für einen besseren  
Haushalt nach Dresden per 1. April gesucht.  
Zu melden bei Frau Schmidt, Fahrrad-  
handlung, Niederpöbel b. Schmiedeberg.

### Vollmilch

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen  
Dampfmolkerei Hermann Zimmermann,  
Deuben, Bez. Dresden.

### Vollmilch,

50—200 Liter bis Station Hainsberg ge-  
sucht. Offerten unter Milch 200 in der  
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

H. Lommatzsch, Dippoldiswalde  
empfehlen als **Spezialität** seine  
**prima trocknen**

### Hauskernseifen,

sowie  
Schmierseifen und Seifenpulver  
von 10 Pfd. an zu billigsten Fabrik-  
preisen.

### Zur Wurmkur

empfiehlt

Zitwerfamen, Wurmfamen,  
Wurmhütchen, Wurmtamarinden,  
Santoninzelchen  
und Wurm-Schokolade.

### Löwen-Apotheke.

Der Verkauf genannter Präparate ist laut  
kaiserlicher Verordnung vom 22. X. 01 nur  
in Apotheken gestattet.

### Ein gut erhaltener Kinderwagen

fortzugs halber billig zu verkaufen  
Oberfrauendorf Nr. 38b.

## Neu eingetroffen

Große Sendungen

## Frühjahrs-Neuheiten

in schwarz und farbigen Kleiderstoffen vom billigsten bis eleganten Genre.



Auswahl und  
Preise  
konkurrenzlos!

# Otto Bester.

### Für Konfirmanden!

empfiehlt

## Schmucksachen und Uhren

in nur hochmodernen Neuheiten.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Reelle Garantie!

### Fritz Mieth,

Gold- und Silberschmied,  
91. Herrngasse 91.



## Schmidt's Neue Kraft

Anerkannt  
vorzügl.  
Nähr-

## und Kräftigungs- Präparat I. Ranges

Ärztlich warm empfohlen für

Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Konvaleszenten,  
Migräne usw. usw.

Silberne Medaille Bochum 1908. — Packungen à M. 1.80 u. M. 3.75.

Erhältlich in Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Drogerie; in Kipsdorf:  
G. Roscher Nachf., Drogerie.

Generalvertreter: Max Fiedler, Dresden-A. 16. Telephon:  
8064.

### Schmiedegeselle

wird gesucht

Schmiede Verrenth.

### Zinen Schmiedegesellen

sucht Jul. Müller, Schmiedestr., Reinholdshain

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Giecholt.

### Vihscheren,

Garantie für jedes Stück, sowie echt Solinger  
Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser,  
Rüchmesser, Rasiermesser und -Appa-  
rate, Abziehrriemen, Scheren, Geflügel-  
scheren u. a. m., jedes Stück zum Gebrauch  
fertigt geschliffen, empfiehlt

Wendelin Hocke, Schuhgasse.  
Spezial-Geschäft Solinger Stahlwaren.

1000 Stück

### Taschenpiegel gratis.

Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer  
gemahl. u. Würfelzucker erhält einen  
solchen, solange der Vorrat reicht, gratis.  
Rich. Seidmann, Badergasse und  
Bahnhofstraße 249.

In Schmiedeberg Nr. 43b.

### Schöner Teint!

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches  
Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der  
Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

### Stedenpferd-Vollmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadeben.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der  
Löwen-Apotheke und bei Herrn Lommatzsch; in  
Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto  
Kronert; in Reinhardt'sgrünna bei Georg Vogel;  
in Ripsdorf bei Max Hoffert.

### Würmer

jeder Art, bei Kindern und Erwachsenen, als  
Maden-, Spul- und Bandwürmer mitsamt  
der Brut werden schnell und sicher vertrieben  
durch die herabgesetzten Medizinale

### Dr. Küchenmeisters

Wurmpreparate.

Zur Darmreinigungskur im März für jeden  
Menschen unentgeltlich. Alleinverkauft in Versand  
Salomonis-Apotheke  
Dresden-A., Neumarkt 8.

### Waltsgott's Haarfarbe

Reform-Haarfarbe

in blond, braun, schwarz, echt und dauer-  
haft färbend, empfiehlt Löwen-Apotheke,  
H. Lommatzsch und in Schmiedeberg  
Bruno Herrmann.

P. P.

Die Rino-Salbe hat weiches  
Zahnweissen, welches sich  
kurz, aufgeschwemmte Zähne  
zu kleine sie behält, mit sofort  
wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähntz.

Oberl. Dorf 1./6. 08.

Die Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Schmelzen, Fiechten und Haut-  
erkrankungen angewandt und ist in Dosen à  
Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken  
verfüglich; aber nur echt in Original-  
packung weiß-grün-rot und Herrn  
Schubert & Co., Weißhalla-Dresden.  
Nachfragen wolle man gerne.

### Molkerei-Anlage,

komplette Einrichtung neuester Konstruktion,  
verkauft Rittgerut Verrenth.

ichel. — In Plauen fand eine Hausdurchsuchung statt, bei der 11 Portemonnaies sofort, 19 in der Wäsche und 37 in der Dängerkiste gefunden wurden. Die Marktdiebin — denn auf eine solche wurde gefahrdet — war ein 14 jähr. Mädchen. — Am 2. Dezember begehen die Studenten in Leipzig das 450 jährige Bestehen der Universität durch Fadelzug und Kommerz. Vormittags fand in der Paulinerkirche Festgottesdienst und später ein Festmahl statt. Der König und die Prinzen nahmen an der Feier teil. — Aus Schleswig-Holstein schreibt man, „daß es allen Ernstes im Werke sein solle“, die Nordsee und die Ostsee durch einen Kanal zu verbinden. — 1859 traf in Newyork für etwa 40 Millionen Dollar Gold aus Kalifornien ein.

— Die sächsische nationalliberale Partei beschloß, bei der kommenden Landtagswahl überall eigene Kandidaten aufzustellen, keine Kompromisse abzuschließen und das Anerbieten der Mittelstandsvereintigung, gemeinsam die Sozialdemokratie zu bekämpfen, abzulehnen.

— Der Stadtgemeinderat in Markranstädt hat beschlossen den Fünfstelabzug der Festbeldeten bei Veranlagung zu den Schul- und Kirchenanlagen aufzuheben.

— Der Vorstand der Leipziger Vorortsgemeinde Schnefeld, Herr Schwalbe, ist über die Eingemeindungsfrage gestolpert. Trotzdem die Einwohnerschaft der großen Gemeinde bei den tausendfachen Berührungspunkten mit der direkt anliegenden Großstadt sich nahezu einhellig für den Anschluß an Leipzig aussprach, gehörte der Vorstand zu den entschiedensten Gegnern der Eingemeindung, die er auch im Bezirksausschuß bekämpfte. Mit 11 gegen 6 Stimmen und 2 Stimmenthaltungen lehnte der Gemeinderat die Wiederwahl des Herrn Schwalbe ab.

— Im Monat Februar hat der Stadtrat in Falkenstein gegen 700 Mark an Langgebühren eingenommen, ein Betrag, der selbst in den besten Zeiten bis jetzt noch nicht erreicht wurde.

**Großenhain.** Das 1. Rgl. Sächs. Husaren-Regiment „König Albert“ Nr. 18 zu Großenhain — ehemaliges 1. Reiter-Regiment „Kronprinz“ und 1. Reiter-Regiment — begehrt am 17. und 18. April 1909 die Feier seines 175jährigen Bestehens.

**Großenhain.** Die Schneider-Zwangs-Innung hat sich aufgelöst. Der vorhandene Kassenbestand wurde mit dem Erlaß, ihn möglichst der hiesigen Handwerker-Schule zuzuwenden, gesetzlicher Bestimmung gemäß an die Gewerbekammer gelangt.

**Miesä.** Die hiesige Gasanstalt ist an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Der Gasverbrauch betrug im vergangenen Jahre 743 610 cbm bei einer Höchstagabgabe von 3600 cbm. Für den kommenden Winter ist eine solche von etwa 4800 cbm zu erwarten. Eine Erweiterung macht sich deshalb dringend nötig. Diese soll nach einem Plane des Stadtrats zunächst auf eine höchste Tagesleistung von 6000 cbm vorgenommen werden, was etwa einer Jahresabgabe von 1 200 000 cbm gleichkäme. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung die für den Erweiterungsbau nötigen Mittel im Betrage von 105 000 M., die dem Erneuerungsfonds des städtischen Gaswerkes entnommen werden sollen.

**Burgen.** 5. März. Gestern nachmittag bemerkte in einem Hause im Rosental eine Arbeitersehefrau, daß in ihrer Wohnung eingebrochen worden war und sah auch einen jungen Menschen aus dem Fenster auf die Straße springen. Der Dieb wurde in einem Abort festgenommen; es war der eigene Neffe der Wohnungsinhaberin. Aus Gutmütigkeit ließ diese den Burgen wieder laufen. Im Abort fanden sich versteckt zwei Dietriche und vier Hauschüssel vor.

**Leipzig.** Anfang 1910 hofft man hier mit der Feuerbestattung beginnen zu können, nachdem endlich alle Hindernisse beseitigt sind. Die Bauten werden dem ältesten romanischen Bauwerk, der Stiftkirche in Gertrode, nachgebildet.

**Flöha.** Die hiesigen Sozialdemokraten hatten vor einiger Zeit Protest gegen die Gemeinderatswahlen eingelegt. Die Amtshauptmannschaft Flöha hatte die Eingabe als nicht beachtlich zurückgewiesen. Daraufhin hatten sich die Sozialdemokraten an die Kreisauptmannschaft Chemnitz gewandt, die jetzt den Rekurs abgewiesen hat.

**Annaberg.** Auf eigenartige Weise ist im benachbarten Schönfeld ein Brand entstanden, durch den das Wohnhaus der Frau verw. Dertel eingestürzt wurde. Man hatte einen heißen Ziegelstein zum Erwärmen des Bettes benützt; das Bett hatte Feuer gefangen, das so schnell um sich griff, das es nicht mehr unterdrückt werden konnte.

**Plauen.** Einer jener Flegel, die ihre „Männlichkeit“ häufig dadurch bekunden, daß sie Frauen und Mädchen in unverschämtester Weise belästigen und sie insultieren, ist vom Schöffengericht in Plauen exemplarisch bestraft worden. Er uktte vor einiger Zeit ein junges Mädchen, das auf der Straße an ihm vorbeigehen wollte, an und hielt es am Arme fest. Das Mädchen gab ihm darauf kurz entschlossen „eine hinter die Ohren“, wie er sie verdient hatte, und eilte hierauf davon. Der Geohrseigte folgte nachschraubend und schlug das Mädchen mit seinem Stöckel blutig. Das Gericht kennzeichnete dies Verhalten als „unglaublich roh“ und bestrafte den Patron mit drei Monaten Gefängnis.

**Plauen.** Die Stadtverordneten genehmigten eine Beihilfe für das Stadtorchester im Gesamtbetrage von 20 970 Mark.

**Zittau.** In Militärvereinskreisen besteht die Absicht, das Andenken der in den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika vor dem Feinde gefallenen oder an Krankheiten gestorbenen Kameraden, soweit sie vom 102. Regimente

oder aus dem Bereich des königlichen Bezirkskommandos Zittau stammen, dadurch zu ehren, daß ihnen am Kriegedenkmal auf dem Frauenriedhofe ein Denkstein in derselben Größe und Ausführung gesetzt wird, wie für die 1866 und 1870/71 und im Chinafeldzuge 1900 gefallenen und gestorbenen Krieger.

### Tagesgeschichte.

— Zur Aufhebung der Lex Trimborn. Wenn jetzt an die Umgestaltung des § 15 des Zollarisgesetzes herangegangen werden soll, so handelt es sich dabei zunächst darum, die Bestimmung zu ändern, wonach bis zum 1. Januar 1910 das Gesetz über die Witwen- und Waisenversicherung in Kraft treten muß, falls nicht die Zinsen des Hinterbliebenenversicherungsfonds, sowie die Mehreinnahmen bestimmter landwirtschaftlicher Zölle den Invalidenversicherungsanstalten zum Zwecke der Witwen- und Waisenversorgung der bei ihnen Versicherten überwiesen werden sollen. Letzteres will man nicht; folglich wird der § 15 des Zollarisgesetzes geändert werden müssen, wenn keine Aussicht vorhanden ist, bis zum Beginn des nächsten Kalenderjahres das Witwen- und Waisenversicherungsgesetz zu erlassen. Daß diese Aussicht aber auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist, wird zugegeben werden müssen. Noch ist die Reichsversicherungsordnung, in der die Witwen- und Waisenversicherung geregelt werden soll, nicht an den Bundesrat gebracht. Bekanntlich soll sie dann veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung wieder hat nur Sinn, wenn man der öffentlichen Kritik Zeit läßt und der Bundesrat noch in die Lage gesetzt wird, auf die Ergebnisse der letzteren Rücksicht zu nehmen. Selbst wenn, wozu Aussicht ist, die Veröffentlichung schon in nächster Zeit erfolgt, wird unter diesen Umständen doch der Bundesrat vor seiner gewöhnlichen Sommervertagung kaum in der Lage sein, die Reichsversicherungsordnung so fertig zu stellen, daß sie in den Reichstag gebracht werden kann. Der Reichstag wird sie bestenfalls also Ende 1909 erhalten und ist selbstverständlich nicht in der Lage, sie vor dem Ansange des Jahres 1910 zu verabschieden. Deshalb ist es notwendig, die Fristbestimmung abzuändern, wenn man schon, und das steht fest, die Witwen- und Waisenversorgung nicht den Invalidenversicherungsanstalten überlassen, sondern gesetzlich regeln will. Daß bei der Gelegenheit auch die Anordnung des § 15 des Zollarisgesetzes über die Ansammlung der Mehreinnahmen bestimmter landwirtschaftlicher Zölle eine Änderung erfahren soll, ist um so begründlicher, als sich die Erwartungen, die auf sie gesetzt wurden, nicht erfüllt haben. Man glaubte bei ihrer Abfassung, daß sich aus einer derartigen Quelle reiche Erträge würden erzielen lassen. 1907 ist dies auch der Fall gewesen; damals konnten 42,4 Millionen Mark in den Hinterbliebenenversicherungsfonds abgeführt werden. Bei diesem einen Jahre hat es aber auch bisher kein Bewenden gehabt. Der neue Zollaris ist am 1. März 1906 in Kraft getreten. Man hätte also noch für das Rechnungsjahr 1905 auf Erträge für den Fonds rechnen können. Aber weder für den einen Monat des Rechnungsjahres 1905 noch für das ganze Rechnungsjahr 1906 wurde ein Pfennig in den Hinterbliebenenversicherungsfonds abgeführt. Der Fonds konnte erst nach dem Abschluß der Rechnung für 1907 errichtet werden; seine Verwallung ist bekanntlich an die des Reichsinvalidenfonds angeschlossen. Für 1908 dürften auch keine großen Beträge in ihn fließen. Über deren Höhe wird erst Ende August oder Anfang September 1909 Klarheit zu schaffen sein. Jedenfalls geht aus dem bisherigen Verlauf der Geltung des § 15 des Zollarisgesetzes hervor, daß die Einnahmen aus dem Mehretrage bestimmter landwirtschaftlicher Zölle ein höchst unsicherer Faktor ist, auf den keine neue Versicherungsart gegründet werden darf. Daß hier eine Aenderung würde eintreten müssen, war schon vor Jahren gewiß. Welche Ordnung nun aber an die Stelle der aufzuhebenden treten wird, das wird sich aus dem in der Reichsversicherungsordnung enthaltenen Gesetzentwurf über die Witwen- und Waisenversicherung ergeben, der ja demnächst auch veröffentlicht werden wird.

— Die preußische Staatsschuld belief sich am 31. März 1908 auf 8 Milliarden 168 Millionen. Sie betrug am 31. März 1907 7 Milliarden 763 Millionen. Sie ist also innerhalb Jahresfrist um 405 Millionen Mark gewachsen. Diese Staatsschuld erfordert für das Jahr 1907 einen Zinsaufwand von 275 Millionen. Trotz dieser erheblichen Schuldenlast sind die preußischen Finanzen durchaus gesichert, weil die Schulden zu einem erheblichen Teil für verbundene Anlagen gemacht worden sind. Das ergibt sich auch daraus, daß der vierte Teil der gesamten Staatsschuld im Staatsschuldenbuch festgelegt ist.

— Den Namen „von der Tann“, der gutem Vernehmen nach dem ersten Turbinen-Panzerkreuzer Neubau „F“ beigelegt werden soll, trug schon einmal ein deutsches Kriegsschiff, nämlich ein schleswig-holsteinisches Kanonenboot. Das im Jahre 1850 aus dem Ertrag der Sammlungen schleswig-holsteinischer Frauen in Kiel erbaute Schraubentanonensboot „von der Tann“ war das schönste Schiff der schleswig-holsteinischen Flotte. Kommandant war der 23jährige Leutnant Lange. Dem Schiffe war kein langes Dasein beschieden. Am 18. Juli 1850 erhielt es Befehl, nach Neustadt zu dampfen. Nachts durchbrach das nur 120 Tons große, mit zwei 60pündigen Bombentanonens armerete Fahrzeug, das 28 Mann Besatzung hatte, die dänische Blockade vor Kiel und nahm dann zwei dänische Handelschiffe als Preisen. Durch das Erscheinen der dänischen Kriegsschiffe „Sella“ und „Bollgrian“ wurde „von der Tann“ gezwungen, den Hafen von Travemünde aufzuzuchen. Aber die freie Hansestadt Lübeck forderte das Schiff zum Verlassen des neutralen Gebietes

auf, sonst müßten die Kanonen vernagelt werden. „v. d. Tann“ mußte gehorchen. Durch eine Unvorsichtigkeit des Lotsen kam das Kanonenboot unweit Neustadt auf den Grund und war nicht abzubringen. Nun begannen „Sella“ und bald darauf zwei dänische Korvetten ein Bombardement gegen den schußlosen „v. d. Tann“. Der hielt ruhig stand, bis das Schiff voll Wasser gelaufen und vollständig wrack geworden war. Dann schickte Leutnant Lange die Besatzung in den Schiffsbooten an Land, brachte 5 bis 6 Schaufeln glühende Kohlen aus dem Heizraum in die Pulverkammer, sprang über Bord und erreichte ebenfalls das Land. Das Schiff brannte vollständig aus. Später wurde es abgebracht, in Neustadt repariert und mußte nach dem Friedensschluß den Dänen ausgeliefert werden. Die Entrüstung über die Handlungsweise des Lübecker Senats war in ganz Deutschland groß. „Seht da“, so hieß es in einer Zeitung, „die einseitige Hansa-Fürstin, die so manche dänische Flotte geschlagen, wie sie jetzt dänische Schiffe an ihren Bufen drückt, während sie deutsche Schiffe hinausjagt aus ihrem Hafen.“ — Der tapfere Kommandant Leutnant Lange, der sein Schiff nicht in Feindeshand fallen lassen wollte, lebt noch heute in Altona. — General von der Tann, dem zu Ehren das Schiff genannt, hat sich im schleswig-holsteinischen Kriege gegen Dänemark 1848—1850 unvergängliche Verdienste erworben. Sein Andenken wird in den meertunselungen Vanden nimmer vergessen werden.

— Am 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. haben sich genaueren Feststellungen insgesamt 54 948 Turner beteiligt. An den Freiübungen 10 000, Sechstampf 1443, Fünfstampf 2671.

**Leipzig.** 4. März. Gestern abend stürzte sich vom Glockenturm der dortigen katholischen Kirche auf dem Schloßplatz ein 21 jähriges Mädchen herab auf das Pflaster vor dem Kirchentor. Trotz der riesigen Höhe, aus der das Mädchen herabstürzte, war es nicht sofort tot. Es hatte beide Beine gebrochen und am Rücken eine große Wunde, sowie innere Verletzungen erlitten. Das Mädchen wollte seit 14 Tagen zu Besuch bei ihren Verwandten und war eine auffallend hübsche Erscheinung. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

**Dresdner Produktendörse vom 5. März.**  
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: wether 225 bis 233, brauner (75—78 kg) 219—225, do. feuchter (70—74 kg) 209—217, russischer roter 243—251, Ranjas 249—253, Argentinier 249—253, amerik. weiß 238—240, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—74 kg) 163—171, do. russischer 190—192, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 192—205, sächsische 205—215, polener 200—210, böhmische 225—235, Futtergerste 147—150, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 177—185, do. neuer — — —, Weis, pro 1000 kg netto: Cinquantine 188 bis 198, do. neuer 182—192, Laplata gelber 173—178, Rundmalz gelb 173—178, do. neuer feuchter 157—165, Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190 bis 197, Wicken, pro 1000 kg netto: sächs. 172—182, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—210, Weizen, pro 1000 kg netto: feine 255—265, mittlere 245—255, Laplata 240—245, Weizen, pro 100 kg netto mit Feig: raffiniertes 65, Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, Reinfischen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1, 19,03, 2, 18,51, Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 32,00—34,00, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 37,00 bis 37,50, Grießlerzug 36,00—36,50, Semmelmehl 35,00 bis 35,50, Badermehlmehl 33,50—34,00, Grießlermehlmehl 25,50 bis 26,50, Pöhmelmehl 20,00—21,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 26,50—27,00, Nr. 0/1 25,50—26,00, Nr. 1 24,50 bis 25,00, Nr. 2 22,00—23,00, Nr. 3 18,50—19,00, Futtermehl 14,20—14,40, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 12,00—12,20, feine 11,40—11,60, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): 12,40—12,80, (feinste Ware aber Rogg.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rogg für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,30 Mark bis 3,50 Mark, Sen im Gebund (50 kg) 3,70—3,90 M. Roggenstroh, Flegelstroh (Schod) 33 bis 35 M.

### Eingefandt.

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)  
**Die Schmaroger des Menschen.**  
War häufig kommt es vor, daß Menschen jahrelang Darm-schmaroger mit sich herumtragen, ohne es zu wissen. Sie kurieren dann auf alle möglichen Krankheiten, weil durch die Wurmpilge der ganze Körper leidet. Bei Kindern jeden Alters grassiert die Wurmpilge am häufigsten und übt gerade dort auf die Dauer sehr nachteilige Wirkungen aus. Als beste Zeit, die verschiedenen Sorten Eingeweidewürmer zu vertreiben, galt von jeher der Monat März. Durch die gewöhnlichen Wurmmittel, wie Wurmsamen, Santoninzellen, Wurmschokolade usw., kommt man nur selten zum Ziele, weil von diesen Mitteln die Würmer meist nur betäubt, aber nicht getödet werden; durch die Medizinik Dr. Küchenmeister'schen Wurmpilpräparate, die in der Salomonis-Apothek, Dresden-N., Neumarkt 8, allein nach der Originalvorschrift des berühmten Spezialarztes hergestellt werden, können die Eingeweidewürmer mit samt der Brut und sonstigen Darm-schmarogern in kürzester Zeit völlig vernichtet werden. Es sollte daher niemand ver säumen, im März eine Darmreinigungskur mit Küchenmeister'schen Wurmpilpräparate bei sich vorzunehmen.

Jeder Arzt empfiehlt  
**Köstritzer Schwarzbier**  
aus der k. k. Brauerei Köstritz — geg. 1896  
Mr Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nahrung- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hinzutrink. Bestes Tafelgetränk. Leicht zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
**Schulze Bierhandlung A. Salzer in Dippoldiswalde;**  
**Otto Börner in Schmiedberg.**